

Post schließt Verteilzentrum in Edemissen

Briefe und Pakete sollen ab Herbst aus Peine auf den Weg zum Kunden gehen / Filiale am Rathaus nicht betroffen

VON JONAS SZEMKUS

Edemissen. Die Post wird ihr Verteilzentrum in Edemissen auflösen. Vor mehr als 36 Jahren ist das Unternehmen in das Haus im Eichenweg gezogen. Die Post kündigte den Mietvertrag für den Standort zum 1. Mai 2015, berichtet Vermieter Reinhard Bartels. Grund: Die Post baut ein großes, neues Verteilzentrum in Peine (PAZ berichtete).

„Für die Kunden ändert sich nichts“, sagt Post-Pressesprecher Jens-Uwe Hogardt. Lediglich die 16 Mitarbeiter müssten statt nach Edemissen dann eben ins neue Zentrum nach Peine fahren. „Es ist ja nicht weit bis zum geplanten neuen Stützpunkt.“ An den Verteilzentren werden die Briefe und Pakete ein letztes Mal in kleinere Bezirke aufgeteilt, bis die Zusteller sie zu den Kunden bringen. „Es gibt einen anderen Bedarf für uns“, sagt Hogardt. „Früher wurden natürlich mehr Briefe verschickt, heute hat sich das Sendungsaufkommen besonders in Richtung Pakete verändert. Das verlangt neue Konzepte.“ Läuft alles wie geplant, werde ab Herbst dieses Jahres von Peine aus gearbeitet.

Vor mehr als 38 Jahren, am 3. Januar 1978, ist die Eröffnung des neuen Postamtes in Edemissen groß gefeiert worden. Die Kosten für die 200 Quadratmeter großen Betriebsräume betrugen damals rund 300 000 Euro. In einer Ausgabe



Jens-Uwe Hogardt

Am 3. Januar 1978 öffnete das Verteilzentrum im Eichenweg, bald wird es geschlossen.

der PAZ wenige Tage vor der Eröffnung hieß es: „Die Postkunden erwartet ab Dienstag ein großzügiger Schalterraum. (...) Neu für Edemissen ist, dass künftig 30 verschließbare Postfächer für Abholer zur Verfügung stehen. Nach Schalterabschluss können eilige Kunden an einem Automaten Briefmarken im Wert zu zwei Mark erhalten.“

Jetzt wird das Gebäude im Eichenweg wieder frei. Das Vermieterhepaar, Reinhard und Ilse Bartels, hofft, dass nach dem Auszug der Post schnell ein

Nachmieter gefunden wird. „Als Vermieter sind wir natürlich daran interessiert, Leerstände zu vermeiden“, sagt Reinhard Bartels.

Die Postfiliale am Edemisser Rathaus, die 2008 in das ehemalige Reisebüro zog, ist von den Änderungen in Sachen Verteilzentrum übrigens nicht betroffen.

Neue Post öffnet am Dienstag ihre Pforten

Großzügiger Schalterraum / 30 verschließbare Fächer / Zentralisierung angestrebt

Edemissen. Das Jahr 1978 wird für die Edemisser von besonderer Bedeutung sein. Außer dem Umzug der Gemeindeverwaltung steht nämlich ein weiterer Wechsel bevor: Am Dienstag (3. Januar) öffnet das neue Postamt in Edemissen, Eichenweg 320, seine Pforten. Gestern wurde der Neubau – die Kosten belaufen sich etwa auf 300 000 Mark – vom Bauherrn und -leiter Willi Ahrens offiziell an die Bundespost übergeben. Die damit eine postalische Versorgung gewährleistet, die der Bedeutung dieses Ortes im Feiner Nordkreis entspricht.

Die Betriebsräume umfassen etwa 200 Quadratmeter (Gelände mit Hof sogar 700) und sind so bemessen, daß auch nach der geplanten Zentralisierung des Posteingangs- und Zustelldienstes für alle Orte der Einseitengemeinde der Raumbedarf gedeckt ist. Darauf wies auch Oberamtsrat Hermann Brendecke hin, als er mit wenigen Worten auf die Ziele der Post einging. Erste Zentralisierungsmaßnahmen sind nunmehr schon ab 1. März vorgesehen. Das bedeutet, daß alle eingehenden Briefsendungen voraussichtlich zentral für die Einheitsgemeinde bearbeitet werden, obwohl nach den Worten vom Postobersekretär Erharder die Annahmestellen in den einzelnen Orten erhalten bleiben. Das Ziel ist

vorgesehen, den Eingangs- und Zustelldienst zusammenzufassen. Die Sozialpläne sind allerdings noch nicht fertig. Mit dem Neubau in Edemissen ist der erste Schritt in diese Richtung getan. Die Postkunden erwartet ab Dienstag ein großzügiger Schalterraum, der täglich von neun bis zwölf Uhr und von 15 bis 17 Uhr (sonntags ebenfalls bis zwölf Uhr) geöffnet sein wird. Neu für Edemissen ist, daß künftig 30 verschließbare Postfächer für Abholer zur Verfügung stehen. Nach Schalterabschluss können eilige Kunden an einem Automaten Briefmarken im Wert zu zwei Mark erhalten.

Die Post in Edemissen kann ohnehin auf eine stolze Geschichte zurückblicken, denn bereits 1883 wurde hier die erste Agentur eröffnet. Zur Zeit der Gründung des Landkreises 1885 gab es in diesem Bereich noch drei Postämter, und zwar Peine, Groß Lafferde und Hohenhameln. Damals wurde Edemissen mit fahrenden Briefkästen von Peine aus versorgt. Ab 1922 wurde die Plockhorst zur Beförderung benutzt und seit 1936 wurde die Beförderung per Kraftwagen sichergestellt. Der Chronist weiß außerdem zu berichten, daß im Februar 1940 und zwei Jahre später im März 1942 die Post durch Schneeverwehungen keine

Autos fahren konnten, so daß die Briefe wieder einspringen mußten. Trotz der vielen Jahre hat es in Edemissen nur vier Posthalter gegeben. Das war vom 1. Juli 1915 bis zum 31. März 1953 Hans von Otto Seifers und anschließend bis November 1945 von Seifers wahrgenommen. Von Dezember bis zum 31. August 1971 leitete Kurt diese „Postfiliale“, für die seitdem Gebhard Meyer verantwortlich ist. Gebhard Meyer ist im Zentralort Zustellern tätig. Einen Posthalter gibt es in Abbensen, wahlweise in Wipshausen; außerdem jeweils zwei Zusteller arbeiten. Einer hält ein und einen Zusteller gibt es in Ortsteilen Eickenrode, Plockhorst, C und Alvelse. In Welmsen, Blumen Müddese, Rietze und Berkhöfen für Zustellern tätig.

PAZ-Artikel über das neue Postamt in Edemissen aus dem Jahr 1978.



Die Schulanfänger der „Wackelzähne“ mit Elternvertreterin Anja Schröder vor dem Kirschbaum.

Wipshausen: Schulanfänger der Kita pflanzen Baum

Kirschbaum als Abschiedsgeschenk

Wipshausen. Zum Ende ihrer Kita-Zeit überraschten die Schulanfänger der Kita „Kleine Strolche“ in Wipshausen ihre Erzieherinnen jetzt mit einem tollen Abschiedsgeschenk: Sie hatten einen mit selbstgebastelten Bildern dekorierten Kirschbaum vorbereitet, den die Kinder natürlich auch gleich eigenhändig einpflanzten.

Gemeinsam mit der Elternvertreterin Anja Schröder und einigen Eltern wurde fleißig gebuddelt und anschließend der Baum zum ersten Mal gegossen.

Über die „super Idee“ mit dem Kirschbaum freute sich Kita-Leiterin Petra Hopp. „Denn zum einen spielt gesunde Ernährung in unserer Kita eine wichtige Rolle. Zum anderen erinnert der Kirschbaum noch viele Jahre an den Abschluss der ‚Wackelzähne‘ in diesem Jahr.“

Doch natürlich ist die Kita-Leiterin nicht die einzige, die sich freut: „Die verbleibenden Kinder freuen sich auch jetzt schon auf die anstehende erste eigene Ernte im nächsten Jahr“, verriet Hopp.

Eltzer Ortsrat will endlich Bauplätze im Dorf, doch die Verwaltung blockt ab

Ortsbürgermeister Hans-Hermann Brockmann: Bauland für die Eigenentwicklung

Eltze. Seit Jahren verlangt der Ortsrat Eltze vergeblich, die landwirtschaftlichen Flächen nördlich der Plockhorster Straße zwischen der Straße Up'n Damme und dem Sportplatz als Bauland auszuweisen. Nun soll die Verwaltung bei den Grundeigentümern nachfragen, ob sie bereit sind, ihre Flächen zu verkaufen.

Zwar will ein Privatmann das frühere Gärtnereigelände am Wiesenweg auf eigene Kosten als Bauland überplanen. Mit ihm will die Verwaltung einen entsprechenden Vertrag abschließen. Doch das Baugebiet am Wiesenweg wird nach Einschätzung von Ortsbürgermeister Hans-Hermann Brockmann nicht die gesamte Nachfrage nach Bauplätzen in Eltze decken.

Deshalb solle die Verwaltung die Eigentümer an der Plock-



Nach Ansicht von Eltzes Ortsbürgermeister, Hans-Hermann Brockmann, könnte an der Plockhorster Straße Bauland entstehen, wenn die Grundeigentümer zustimmen.

horster Straße anschreiben, ob sie sich an der Stelle ein Neubaugebiet vorstellen können. „Sie sollen das Bauland selbst

verkaufen können, wenn sie es wollen“, sagt Brockmann. Die Gesamtfläche müsse dabei nicht auf einmal auf den Markt kom-

men. Aber die Teilflächen müssten so geplant werden, dass eine spätere Erweiterung möglich ist.

Nach Ansicht des Uetzer Bau-fachleiters, Gerhard Ruff, macht das geforderte Schreiben an die Grundstückseigentümer wenig Sinn. Eine Baulandentwicklung sei nur sinnvoll, wenn es auch eine Nachfrage nach Bauplätzen gebe. Die sei in Eltze nicht vorhanden. „Seit Jahren gibt es bei uns keine Anfragen von Auswärtigen“, betont Ruff.

Doch Brockmann lässt diese Argumentation nicht gelten. „Das Bauland ist für die Eigenentwicklung gedacht“, entgegnet der Ortsbürgermeister. Städter sollten an der Plockhorster Straße nicht bauen. „Die, die einen Bezug zu Eltze haben, sollen zum Zug kommen“, stellt Brockmann klar. Wer sich im Ort auskenne, frage nicht im Uetzer Rathaus nach Bauplätzen in Eltze. Der wisse nämlich, dass es momentan keine Bauplätze im Dorf gibt.

IHR KONTAKT

Kerstin Wosnitza (wos)

05171/406-137
k.wosnitza@paz-online.de

IN KÜRZE



Unbekannte stahlen zwei Fahrräder

Edemissen. Unbekannte Diebe hatten es in Edemissen auf Fahrräder abgesehen: In der Nacht von Montag auf Dienstag entwendeten die Täter nach Polizei-Angaben aus einem abgeschlossenen Geräteschuppen an der Straße Vor dem Dorfe ein Damen-Tourenrad der Marke Velo de Ville und ein Trekkingrad der Marke Scott. Das Herren-Fahrrad ließen die Unbekannten jedoch nur einige Hundert Meter vom Tatort entfernt am Edemisser Golfplatz liegen. Der Schaden beträgt nach Angaben des Besitzers mehr als 600 Euro.

Second-Hand-Markt für „Kids und Teens“

Uetze. Eine „Börse für Kids und Teens“ findet am Samstag, 27. September, in der Grundschule Uetze, Katenser Weg 7, statt. Von 13 bis 16 Uhr gibt es bei dem Second-Hand-Markt Wintermode in den Größen 122 bis 188, Festkleidung, Spielzeug, Fahrräder und mehr. Die Sachen werden von den Organisatoren in Kommission genommen, nach Art und Größe sortiert. Dazu werden ab dem 26. August Nummern vergeben. Diese erhalten Interessierte bei Grit Schramm unter Telefon 05173/24133 (erreichbar ab 8 Uhr) oder Linda Sczuka, 05173/24639 (ab 13 Uhr). Es werden Kaffee und Kuchen angeboten.

Schildkröte gefunden, Nabu sucht Besitzer

Leiferde. Das Artenschutzzentrum des Naturschutzbundes (Nabu) in Leiferde hofft auf Hilfe aus der Bevölkerung: In dem Ort bei Gifhorn wurde am Mittwoch auf der Volkerstraße auf dem Straßenbelag eine junge, amerikanische Schmuckschildkröte gefunden. Diese Rotwangenschmuckschildkröten können eine Länge von über 25 Zentimetern erreichen und 30 Jahre alt werden. „Eine Anschaffung dieser ursprünglich in Nordamerika beheimateten Wasserschildkröte sollte also gut überlegt werden“, sagt Bärbel Rogoschik vom Nabu-Artenschutzzentrum. Es stelle sich die Frage, ob das Tier entlaufen oder ausgesetzt worden ist. „Wer ein solches Tier in dieser Gegend vermisst oder weiß, wem es gehört, sollte sich bei uns melden.“ Wochentags ist dies vormittags unter der Telefonnummer 05373/6677 möglich oder per E-Mail an nabuartenschutzzentrum@t-online.de.



Diese Rotwangenschmuckschildkröte wurde gefunden.